

CHRONIK ASV GRÖTZINGEN

Der Athletiksportverein Grötzingen wurde am 10. Januar 1904 im Gasthaus zur „Kanne“ unter dem Namen „Athletenklub Germania Grötzingen“ gegründet. Sechs Tage später, am 16. Januar, wurde die erste Versammlung, ebenfalls in der „Kanne“, abgehalten. Hierbei wurde auch der Geschäftsausschuß zusammengestellt: 1. Vorstand Karl Kunzmann, 2. Vorstand Christian Heim, Kassier Karl Lindenmeier (Kannenwirt), Schriftführer Ludwig Kumm, Sportleiter Richard Krieger, Zeugwart Ludwig Scheidt, Beisitzer Gustav Geist, Gustav Kumm und Hermann Stutz. Weitere Gründer waren Christof Arheit, Friedrich Arheidt, Christian Herbold, Wilhelm Kunzmann, Karl Schaber, Wilhelm Walther, Karl Benz und Karl Lehnus.

Der Verein hatte das Bestreben, neben den anderen Sportvereinen die Grötzinger Jugend sportlich zu schulen und gesund zu erhalten. Daneben wurde auch die Kameradschaft und die Geselligkeit gepflegt.

Durch Opferfreudigkeit der Mitglieder sowie fortgesetzte Veranstaltungen, die auch außerhalb von Grötzingen abgehalten wurden, war es möglich, die erforderlichen Geräte wie Ringermatte, Hanteln, Rundgewichte und ein Trapez zu beschaffen.

Das Übungs- und Vereinslokal war das Gasthaus zur „Kanne“. Im Jahre 1905 konnte der Verein bereits eine große Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten der streikenden Bergarbeiter im Ruhrgebiet abhalten. In diesem Jahr erkämpfte sich auch die Rundgewichtsriege unter Führung von Ludwig Scheidt die 1. Gau-meisterschaft.

Erwähnenswert noch, daß sich die aktiven Mitglieder 1906 Vereinsjacken gekauft haben und der Verein erstmals ein Vereinsabzeichen herausgab. In den zwei Jahren des Bestehens errang sich der Verein schon so viele Ehrenpreise, daß ein Pokalschrank beschafft werden mußte.

1908 gründete der Athletenklub neben der im Jahre 1904 gegründeten „Fußballgesellschaft“ eine Fußball- und Leichtathletikabteilung. 1. Spielwart war Jakob Volz und 2. Spielwart Leopold Hoffmann. In der Leichtathletik haben sich besonders hervorgetan: Christian Schaber, Karl Lehnus, Leopold Hoffmann, Richard und Rudolf Arheit, Hermann Jäger, Franz Dopf, Hermann Geist, August Burggraf, Otto Daubenberger und August Siegrist. Die Rundgewichtsriege brachte es auf mehrere Meisterschaften und war weit über die Grenzen Grötzingens hinaus bekannt. Hier hatten besondere Verdienste die Führer Karl Benz und Ludwig Scheidt sowie Christof Arheit, Gustav Geist, Hermann Stutz, Karl Schaber, Christian Schaber, Wilhelm Walther, Hermann Morlock und Friedrich Siegrist.

1908 war in Grötzingen ein erfolgreiches Sportjahr. Damals sprach man, durch Karl Benz angeregt, schon von gemeinsamen Veranstaltungen aller Grötzinger Sportvereine.

1909 verlegte der Athletenklub sein Lokal von der „Kanne“ zum alten „Badischen Hof“. In diesem Jahr wurden auch transportable Torstangen und eine zerlegbare Hütte für die Fußballabteilung gekauft. Neben der sportlichen Tätigkeit wurde großer Wert auf Vergnügen und Geselligkeit gelegt. So wurden auch Tanzstunden eingelegt. Als Tanzlehrer werden die Mitglieder Wilhelm Kunzmann und Wilhelm Scheidt genannt.

Die Jahre 1910 bis 1914 waren für den Verein sportlich sehr erfolgreich. Finanziell traten ab und zu auch einige Schwierigkeiten auf. Über einzelne Mitglieder wird wegen mangelndem Übungsstundenbesuch geklagt. So wurden auch Geldstrafen auferlegt, die sich jeder Säumige gefallen lassen mußte. In den letzten Jahren vor dem 1. Weltkrieg liest man im Protokollbuch neben den bereits genannten Sportlern weitere Namen wie Wilhelm Kunzmann, Ludwig

Hafner, Christian Herbold und Wilhelm Dittes, die ebenfalls erfolgreich mitwirkten.

1914 stand der Verein in höchster Blüte und war auf 102 Mitglieder angewachsen. Im Spätsommer brach der 1. Weltkrieg aus. Der größte Teil der Mitglieder mußte in den Krieg ziehen. Der Sportbetrieb und das Vereinsleben kamen völlig zum Erliegen. Nach Ende des Krieges hatte der Verein neun hoffnungsvolle junge Sportler zu beklagen, darunter die vier Brüder Arheit.

1920 war es dann Karl Benz, der die noch verbliebenen Athleten zusammenrief. In Karl Fischer und Adolf Lautenschläger, die vom Turnverein „Bahnfrei“ neu hinzukamen, fand er Mitstreiter, um den am Boden liegenden Verein wieder zum Leben zu erwecken. Leider war das über die Kriegsjahre im „Badischen Hof“ aufbewahrte Sportgerät abhanden gekommen und die Ringermatte, die als Lagerstätte für die Soldaten diente, vollständig unbrauchbar geworden. Es fehlte an Geld und Materialien sowie an geeigneten Übungslokalen, denn die in Grötzingen vorhandenen Säle waren zu Kriegsmateriallagern geworden.

Mitglied Karl Enderle baute an sein Lokal zum „Laub“ ein Schlachthaus an, das nahezu zwei Jahre als Übungsstätte diente. Eine Ringermatte wurde anfänglich von aufgebrauchten Hopfensäcken selbst angefertigt und mit Heu und Stroh gefüllt. Nach einem Jahr brachte der Verein das nötige Sportgerät zusammen. Eine Rundgewichtsriege, Ringer- und Stemmermannschaft bildeten das Rückgrat des Vereins. Karl Lehnus und Christian Schaber waren unermüdliche Lehrer, denen der größte Teil der alten Mitglieder zur Seite stand, ja sogar noch aktiv in der Mannschaft mitwirkten.

Der Verein konnte bereits 1921 wieder mit einem kompletten Sportprogramm mit Ringen, Stemmen, Rundgewichtsriege und Akrobatik zu seinem 17jährigen Stiftungsfest mit großem Erfolg an die Öffentlichkeit treten. Der allgemeine Aufschwung des Kraftsportes in den 20er Jahren machte sich auch beim Athletenklub bemerkbar. Der Übungsraum im „Laub“ war längst zu klein geworden. Die „Schwanenhalle“, die nun geräumt war und von der Gemeinde übernommen wurde, war ab 1923 die Übungsstätte. 1925 war es auch für kurze Zeit die „Bärenhalle“. Es nahmen durchschnittlich 40 bis 45 Aktive an den Übungsstunden teil. In Karl Fischer hatte der Verein einen dynamischen Übungsleiter, der auch die Jugend begeistern konnte und um sich scharte. 1924 wurde das 20jährige Stiftungsfest mit einem dreitägigen Sportfest und Festzug würdig begangen.

Am 1. 9. 1926 wurde der Vereinsname „Athletenklub Germania Grötzingen“ umgeändert in „Athletiksportverein 04 Grötzingen“ und in das Vereinsregister beim Amtsgericht Durlach eingetragen. 1926 ist der Verein auf 200 Mitglieder angewachsen. In diesem Jahr wurde auch in den Mühlgärten im Ortskern ein Grundstück gekauft und eine Übungshalle (Baracke) erstellt, hierzu mußte ein Darlehen aufgenommen werden. Der Verein konnte zufrieden sein. Man hatte eine eigene Übungshalle, war unabhängig, konnte trainieren wann immer man wollte und hatte dazu noch einen schönen Grasplatz, auf dem die Sportler in den Sommermonaten trainieren konnten. Alles schien in bester Ordnung und die Zukunft gesichert.

Dann kam Anfang der dreißiger Jahre die Weltwirtschaftskrise mit ihren Millionen Arbeitslosen in Deutschland. Den Verein traf es hart, fast jedes Mitglied war arbeitslos. Der Mitgliedsbeitrag konnte nicht mehr bezahlt werden und aus der Kantine waren auch keine Gewinne mehr zu erzielen. Das Geld reichte nicht mehr, um den Zins für das Darlehen zu bezahlen. Einige Gründer und Mitglieder versuchten, durch engagierten Einsatz und große finanzielle Opfer das Erworbene zu erhalten. Der Verein geriet in ärgste Bedrängnis. Der damalige Vorstand Karl Fischer war unermüdlich tätig und tat alles, um den Platz zu erhalten.



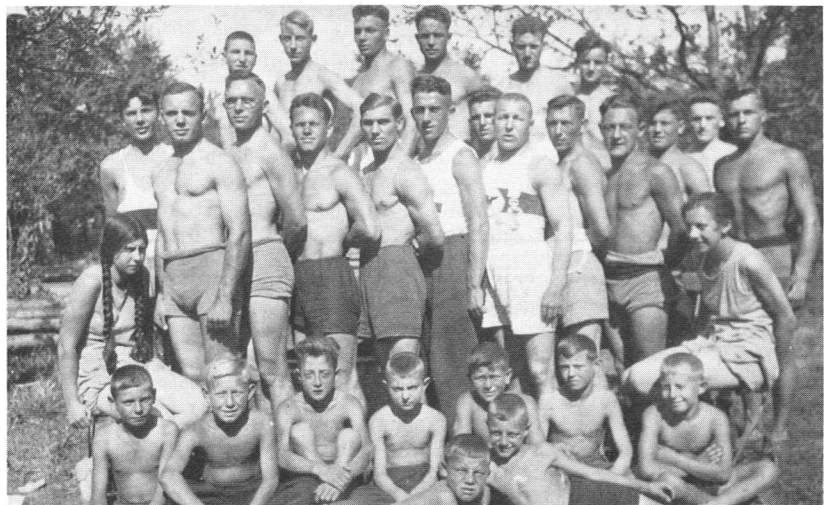
Aktivität 1907 vor dem Gründungslokal „Zur Kanne“



Musterriege 1908



Aktivität 1921



Aktivität 1933

Die allgemeine Notlage und die Machtübernahme 1933 durch die Nationalsozialisten mit der verordneten Gleichschaltung waren eine weitere Verunsicherung und ließen den Mitgliederstand schrumpfen. In Gründungsmitglied Gustav Geist fand man den Retter, der 1934 den Platz kaufte und dem Verein weiterhin kostenlos zur Verfügung stellte.

1955, als es dem Verein wieder besser ging, hat Gustav Geist den Platz für den gleichen Preis dem Athletiksportverein zurückverkauft, und das, obwohl der Platz als Baugelände enorm im Wert gestiegen war und ihm von einigen Interessenten sehr lukrative Angebote unterbreitet wurden.

In den Jahren 1929 und 1931 wurde vom Verein das Gaufest durchgeführt, was neben dem sportlichen auch ein finanzieller Erfolg war:

Die Stützen des Sportes und auch erfolgreiche Ringer und Gewichtheber in den 20er Jahren waren: Karl Fischer, der sich auch als Leichtathlet bei den „Allgemeinen Sportfesten“ in Grötzingen einen Namen machte, Julius Kunzmann, Adolf Lautenschläger, Emil Muselmann, Stefan Scheidt, Adolf Marquart, Arthur und Wilhelm Ehmann, Christian Zoller, Berthold Schrimm, Alwin Patheiger, Albert Krieger und Otto Lotsch.

Zu diesen erfahrenen Sportlern gesellten sich in den 30er Jahren Friedrich Kunzmann, der ab 1935 auch als Vorstand erfolgreich wirkte, Hermann Lautenschläger, Wolfgang Geist, Leonhard Brobeil, Erwin und Willi Bronner, Rudi Kaiser, Robert Ludin, Paul Sinn, Hermann Arheit, Wilhelm Arheidt, Reinhold Liebel, Willi Kunzmann, Karl Pfettscher und die Nachwuchslaute Robert Fischer, Emil De Grandi, Alfred Walther, Reinhold Schnäbele, Fritz Funk, Arthur Dopf und Rainer Götz.

Ein erfolgreiches Akrobatenpaar war in den 20er und 30er Jahren Erwin Stahl und Julius Kunzmann.

Im Jahre 1934 feierte der Verein sein 30jähriges Bestehen im „Ochsensaal“ mit einem umfangreichen Sport- und Varieté-Programm.

Der ASV hat bis 1939 Auf- und Abstiege erlebt. Die Ringer- und Gewichthebermannschaft sowie die Rundgewichtsriege brachten es zum Kreis- und mehrmals zum Gau- und auch zum Badischen Meister. Jugend- und Schülermannschaften kämpften ebenfalls erfolgreich.

Als 1939 der 2. Weltkrieg ausbrach und wieder die Mitglieder ins Feld ziehen mußten, kam der Sportbetrieb nahezu zum Erliegen.

Besonders zu erwähnen ist, daß am 13. Februar 1944 bei höchster Kriegsspannung die Jugend-Rundgewichtsriege in Hornberg Badischer Meister wurde.

Ab Juli 1944 wurde der Platz mit Übungshalle Kriegsgefangenenlager und damit erlosch jede sportliche Tätigkeit.

Der Krieg ging zu Ende und damit auch das Vereinsgeschehen. Großes Leid ist über den Verein gekommen. 16 junge hoffnungsvolle Sportler und Familienväter waren zu beklagen und hinterließen eine große und schmerzliche Lücke. Viele kamen mit schweren Verwundungen zurück.

Am 10. 2. 1946 fand bei Mitglied Leonhard Brobeil in der „Pfinzgauperle“ die erste Mitgliederversammlung und Neugründung des Vereins statt. Wieder waren es, wie 26 Jahre zuvor, Karl Fischer und Adolf Lautenschläger, welche die Geschicke des Vereins in die Hand nahmen. Wieder war der Verein ohne Sportgeräte, dazu die Übungshalle und der Platz durch Bomben- und Granateinschläge stark beschädigt. Die wenigen vorhandenen Mitglieder mußten Hand anlegen und Opfer bringen. Allmählich stießen auch Aktive und Jugendliche hinzu, so daß bald wieder ein reger Sportbetrieb herrschte.

1946 und 1947 hat sich der Athletiksportverein mit dem KSV Durlach zu einer Kampfgemeinschaft zusammengeschlossen.

1948 war der Verein stark genug, um sich wieder selbständig machen zu können.



Jugendmusterriege badischer Meister 1944



J. Schnäbele, K. Volz, R. Kunzmann, W. Kunzmann, K. Schäfer, W. Pfeifer, H. Arheidt, K. Lautenschläge

Meistermannschaft im Ringen 1950

Die Ringermannschaft brachte es zum Kreis- und Badischen Meister und mußte in den folgenden Jahren in der Oberliga ringen. Diese Entwicklung ging zu schnell, der Nachwuchs konnte nicht mithalten. Hinzu kamen noch die hohen Unkosten durch die weiten Fahrten. Es gab Unstimmigkeiten und die Mannschaft zerfiel. 1952 trennte sich der damalige Technische Leiter und aktive Ringer Willi Kunzmann vom Verein und gründete in Berghausen einen Kraftsportverein. Mit ihm ging der größte Teil der 1. Mannschaft nach Berghausen. Da auch viele Schüler und Jugendliche von Berghausen in Grötzingen rangen, die nun zum eigenen Verein gingen, stand der Athletiksportverein wiederum vor einem Neubeginn.

Überraschend schnell erholte sich der Verein von diesem Aderlaß und konnte bereits 1957/58 mit seiner jungen Ringermannschaft den Titel eines Kreismeisters holen und stieg in die Landesliga auf. Maßgeblichen Anteil am Aufschwung des Vereins hatten neben dem damaligen Ehrenvorstand Karl Fischer besonders auch der immer treu zum Verein stehende Julius Kunzmann sowie der amtierende Vorstand Willi De Grandi, der gerade für die Jugend das rechte Verständnis aufbrachte.

Das 50jährige Jubiläum wurde 1954 zu einem großen sportlichen und auch finanziellen Erfolg. Es wurde jedoch durch den plötzlichen Tod des Vorstandes Albert Krieger wenige Wochen vor dem Fest überschattet. Die Mitglieder hatten erstmals ein Zelt in Eigenarbeit erstellt und ein abwechslungsreiches Sportprogramm mit Ringen, Gewichtheben, Rundgewichtsriege und Jiu-Jitsu geboten.

Von 1954 an wurde nun jedes Jahr ein Sportfest auf dem ASV-Platz durchgeführt und im Laufe der Zeit das Zelt sowie das Programm erweitert und auch die Bewirtung den steigenden Bedürfnissen angepaßt. Das Fest ist inzwischen zu einem festen Bestandteil im Grötzingener Terminkalender geworden.

Die Holzbaracke wurde nun auch zu klein und so wurde 1960 unter Leitung von Gründungsmitglied Zimmermeister Friedrich Arheidt mit einem Bühnenanbau begonnen, der 1961 fertiggestellt und zum Sportfest feierlich eingeweiht wurde. Danach wurden in Etappen, immer wie Geld vorhanden war, eine neue Toilettenanlage sowie Dusch- und Umkleieraum erstellt, was sich bis 1968 hinzog. Darunter litt natürlich der Sportbetrieb, da alle Arbeiten überwiegend auch von den Aktiven ausgeführt wurden.

1962 mußte die Ringermannschaft in die Kreisklasse absteigen, wieder hatte man den Nachwuchs vernachlässigt.

1964 wurde das 60jährige Bestehen in einem würdigen Rahmen gefeiert. Die Schülermannschaft erkämpfte sich unter Jugendleiter Erich Siegele 1968 den Titel eines Mittelbadischen und 2. Nordbadischen Meisters. Die Gewichtheber, die überwiegend auch von den Ringern gestellt wurden, hatten 1968 einen großen Erfolg und holten mit einer selbständigen Staffel die Kreismeisterschaft. Auch dieser Aufschwung hielt nicht lange an und mangels Nachwuchs mußte auch hier der Gang in die untere Klasse angetreten werden.

Bis 1975 gab es sportlich keine Höhepunkte, sieht man von den jährlichen Sportfesten ab. Die Vereinsleitung kam zu der Überzeugung, mit diesen Räumlichkeiten, die den Anforderungen eines zeitgerechten Sportbetriebes in keiner Weise gerecht wurden, könne eine Aufwärtsentwicklung des Vereins nicht erwartet werden. Man war sich einig: Hier muß was geschehen! Es war beabsichtigt, etwas Richtiges und Endgültiges zu erstellen.

So wurde 1970 eine Bauvoranfrage an die Gemeinde Grötzingen gerichtet, die aber bereits im Hinblick auf das geplante Sportzentrum abgelehnt wurde. Der Athletiksportverein stimmte, nach intensiven internen Besprechungen und Beratungen und bei Abwägung allen Für und Widers, einer Aufgabe seines Platzes und der Verlagerung ins Sportzentrum zu. Darüber wurde mit der Gemeinde ein Vertrag geschlossen. Man wurde sich in der Vorstandschaft klar



Kreismeister im Ringen 1957/58



Ringen — Kreismeister 1978

darüber, diese gebotene Chance im Interesse des Vereins und besonders der Jugend zu nutzen.

Die Ringer hatten seit 1976 eine stete Aufwärtsentwicklung, die nun zum Jubiläumsjahr mit der Kreismeisterschaft und dem Aufstieg in die Landesliga ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte. Die Gewichtheber waren durch die räumlichen Verhältnisse besonders gehandicapt und in ihrer Entwicklung gehemmt. Hier konnten keine außergewöhnlichen Erfolge erwartet werden. Die von Ehrenvorstand Julius Kunzmann aufgebaute Rundgewichtsriege hatte mit ihrem nostalgischen Auftritt „Anno 1908“ in den letzten Jahren sehr erfolgreiche Auftritte bei Vereinsfesten und sonstigen festlichen Anlässen, so u. a. in der Stadthalle Karlsruhe, in der Schwabenlandhalle in Fellbach und in der Stuttgarter Liederhalle.

1976 gründete der Verein eine Frauengymnastikabteilung, um zunächst auch seinen Frauen die Möglichkeit einer sportlichen Betätigung zu geben.

Der 15. 12. 1978 war für den Verein ein denkwürdiges Datum. An diesem Tag wurde die Großspthalle mit dem ASV-Hallenteil offiziell eingeweiht und übergeben. Die Aktiven des ASV beteiligten sich am Programm mit einigen Sportvorführungen aus der Gründerzeit.

Die Mitglieder und besonders die Jugend waren von der neuen ASV-Halle sofort hell begeistert.

Am 27. Januar 1979 haben die Mitglieder bei einem letzten gemütlichen Beisammensein von ihrer alten „Athletenhütte“ Abschied genommen. Gleichzeitig nahm man auch Abschied von der zuverlässigen Kantinenfrau Sophie Kling, die über 19 Jahre dem Verein die Treue hielt und nun mit der Verlegung ihre Tätigkeit beendete.

Am 10. 3. 1979 wurde die neue ASV-Halle vom Verein mit einem stimmungsvollen Programm eingeweiht.

Inzwischen sind über fünf Monate seit dem Einzug in die neue Halle vergangen und man muß feststellen, daß der Sportbetrieb und das Vereinsleben insgesamt einen erkennbaren Aufschwung erfahren haben.

Neben der Frauengymnastik wurden mit dem Jedermannsport und der Mädchengymnastik weitere Freizeitsportgruppen ins Programm aufgenommen.

Einige meßbare Erfolge können bereits die Gewichtheber verbuchen, da sie mit dem modern eingerichteten Kraftraum optimale Trainingsmöglichkeiten haben.

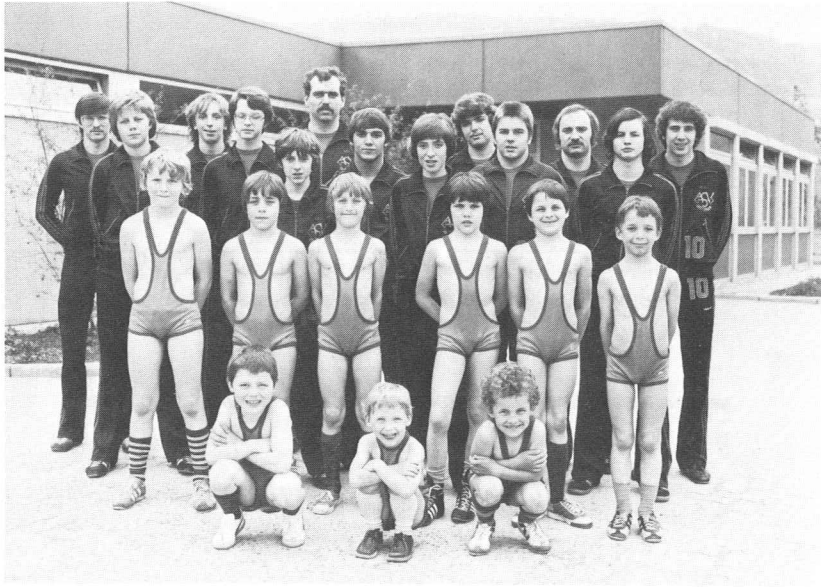
Der ASV Grötzingen ist an einem Wendepunkt in seiner 75jährigen Geschichte angelangt. Er ist stolz, nun eine Halle mit allen Einrichtungen eines modernen Schwerathletikvereins zu haben, die dem Verein und der Jugend vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten bietet und ihn voller Zuversicht in die Zukunft blicken läßt.

Der Verein ist aber auch dankbar dem Ortschaftsrat und der Ortsverwaltung von Grötzingen, an der Spitze Ortsvorsteher Herbert Schweizer, sowie der Stadt Karlsruhe für die ihm zuteil gewordene Unterstützung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

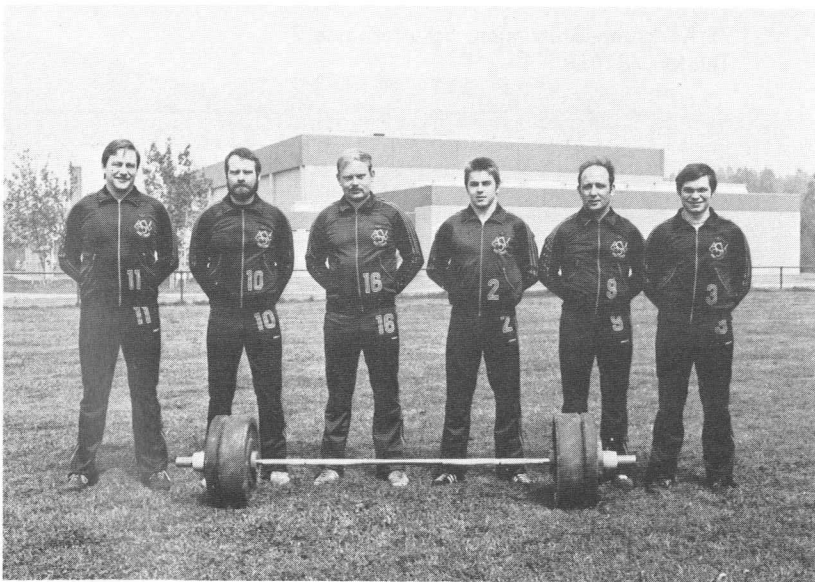
Dankbar gedenkt der Verein aber auch, zurückblickend auf die beginnenden 30er Jahre, den Männern und besonders Gustav Geist für ihre Opfer in dieser schweren Zeit und ihren Kampf um die Erhaltung des Platzes.

Der Verein hat das Erbe und die Tradition seiner Väter würdig weitergeführt und so soll auch das gemeinschaftliche Streben und Handeln in der Zukunft ausgerichtet sein:

ZUM WOHE DES SPORTES
UND ZUM WOHE DER JUGEND.



Ringen — Jugend-, Schüler- und Seniorenmannschaft 1979



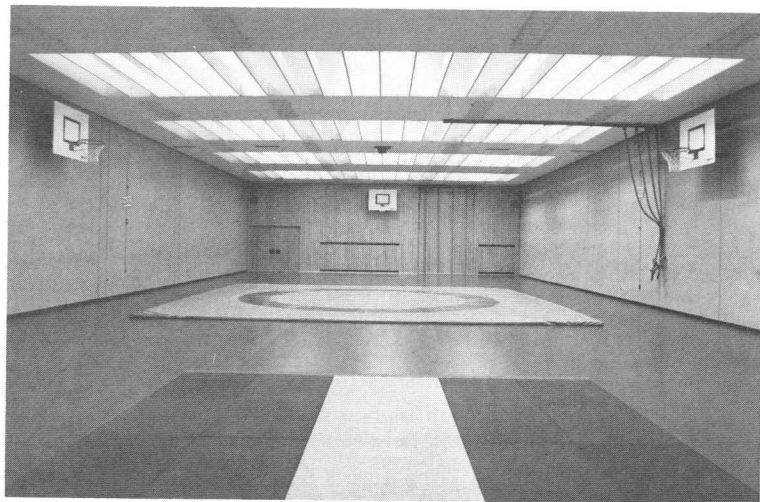
Gewichthebermannschaft 1979



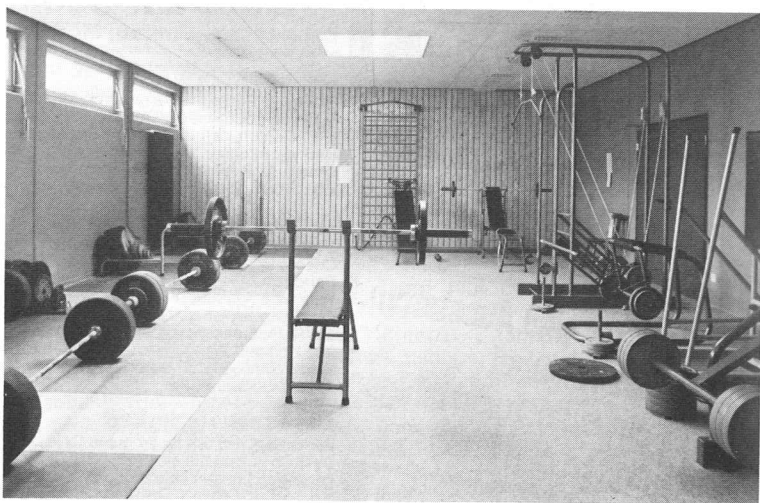
Musterriege 1979



Frauen- und Kindergymnastikgruppe 1979



Ringerhalle



Kraftraum



Gastraum